



SIn Apotecker kommt aus Hessen angelanden/
Und will in Lennep sich ein Apoteck auffrichten/
Da er nun eingericht/ sein Vasa, Büchsen voll/
Sein Kunst auch exercirt, daß er beliebet war/

Verlangte er auch bald/ was sein Vergnügen wär/
Da findet sich ein Freund/ der schon ihm wiese an
Ein BUSCH / ein schöne AU / da würd er finden bald
 Dass sein Vergnügen wär.

Er find in Buschens Haß im harten Winter hier
Ein liebreich schönes Kind/ aus welcher Augen bricht
Die Tugend / die sie hat von ihr Frau Mutter her/
Welch sie wohl exercirt, in ihrem Leben hier /
Dass sie jekunder weiß/ was Christ und loblich heist.
Ein Strahl der Tugenden/die schwerlich sind zu zehlen
Erheischt die Schuldigkeit/von mir ein schön Gedicht/
Mein Eisser reizt mich an/doch mein Vermögen spricht/
Ich bin auch überzeugt / was er für Prob gethan /

Da



Dan er bey Kranken sich auch fleissig eingestellet/
Und sie durch Gottes Hülff auch wiederumb befreyet.
Ich weiss der Wörter Reim / und Klang noch nicht zu
wählen /

Auch stehet mir nicht frey / von andern was zu stehlen/
Noch mich zu unterstehn / was ich vergessen bin.
Jedoch ! ob ich nicht mehr kan ein Poët abgeben/
Nach grosser Dichter Art / ein kunstreiche Braut - Lied
sing /

Goll doch ein treuer Wunsch in mein Sonnet erklingen/
Der rein und ohne Zwang fliest aus der Brust hervor.
Heja, das singen wir / wan sollen Kinder schlaffen,
Dumb schaffet euch bey Zeit ein gute Wiege an/
Dass wan der Seegen kommt / Ihr's kont einlegen hin.
Doch wer sich selber kaum kan Rath und Mittel finden/
Will andern noch darzu ein Balsam flössen ein.

Wolauff ein ander Spiel ! thut nur hierbey erwegen/
Es hat der Mutter Todt sie zwar sehr hoch bestürzt/
Doch kommtet Freud auff Leyd / und Gott mit seinem Trost.
Die Mutter hat erlangt die schöne Himmels Güter/
Das herrlich Hochzeitmahl / der Frommen Eigenthumb/
Der Höchste der sich stets der Wäysen angenommen/
Und aller Wäysen Schutz / und Starcken Beystand ist/
Hat / eh ihr es gedacht / sein Gute lassen walten /
Wan seine Stunde schlägt / so ist er bald vorhanden /

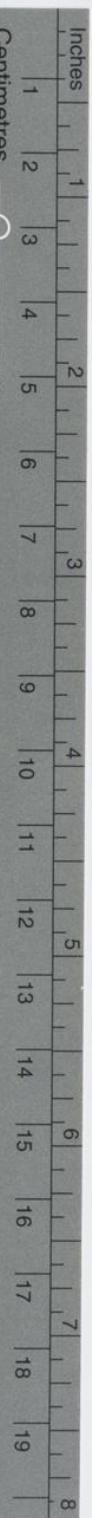
Und



Und macht auf Myrrhen-Safft den allerbesten Most,
Wer standhaft auf ihn hofft / wird nimmermehr zu
schanden /

Und sieht nach finsterer Nacht den schönen Sonnenschein.
Endessen lasse Gott die Gnaden-Sonne scheinen/
Und Wohlgeehrtes Paar allzeit in Seegen bleiben.





TIFFEN® Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

